

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

STROM: In der KW 33 wurde die festere Strompreisentwicklung nochmals mit neuen Höchstwerten bestätigt. Das Kalenderjahr 2022 wurde bedingt durch einen höheren CO₂-Preis sowie eine weiter zunehmende Kohle- und Gasverstromung im Schnitt nochmals um 1,2 % höher gehandelt als eine Woche zuvor. Die Lieferjahre 2023 bis 2025 verteuerten sich im Schnitt um ca. 0,7 % Prozent und kosten im Vergleich zum Frontjahr 2022 (79,27 Euro/MWh) durchschnittlich 16 Euro/MWh weniger. Strommengen wären vor diesem Hintergrund langfristig und somit vorzugsweise über das Kalenderjahr 2023 hinaus zu fixieren.

GAS: Auch der Gaspreis schoss in der vorangegangenen Woche weiter in die Höhe. Zum Wochenbeginn wurden knapp 34 Euro/MWh im Marktgebiet NCG aufgerufen, was primär auf ein weiterhin verknapptes Rohstoffangebot, eine konjunkturbedingt zunehmende Stromnachfrage sowie einem stärkeren CO₂-Preis zurückzuführen ist. In der Folge wurde das Kalenderjahr 2022 am Freitag aufgrund leichter Korrekturen für 30,89 Euro/MWh abgerechnet und notierte somit ca. 1,5 Euro/MWh schwächer als noch eine Woche zuvor. Bedingt durch die preisliche Differenz zum Frontjahr 2022 von ca. 8 bis 12 Euro für die MWh, bieten die Lieferjahre 2023 bis 2025 eine gute Möglichkeit zur Fixierung der aktuellen Konditionen.

MARKTUMFELD

CO₂

Der CO₂-Markt startete überwiegend fester in die neue Handelswoche, schloss zum Freitag aber leicht schwächer bei 54,37 Euro/Tonne ab. Die starke Volatilität am Markt, die im Wochenverlauf für Preisschwankungen von 53,50 bis 58,16 Euro/Tonne sorgte, ist auf eine Vielzahl preistreibender Faktoren zurückzuführen. Neben spekulativen Positionen am Markt sind es die hohen Gaspreise und eine zunehmende Attraktivität der Kohleverstromung, die einen erheblichen Einfluss auf die Preisbildung am CO₂-Markt ausüben. Kurzum: Nimmt die Wettbewerbsfähigkeit der Kohle zu, steigt der Bedarf an Emissionszertifikaten die als Nachweis durch die Emittenten zu erbringen sind. Hinzu kommen mangelnde Verkaufspositionen, die den Preis zusätzlich belasten. Bedingt durch die weiterhin unterdurchschnittlichen Erneuerbaren-Einspeisungen und die angespannte Preissituation am Gasmarkt kann in der kurzen Frist nicht von einer Entspannung ausgegangen werden.

KOHLE UND ERDÖL

Wie auch in der Vorwoche bleibt der Kohlemarkt auch in der KW 33 gut unterstützt. Bedingt durch die im Vergleich zu Gas anziehenden Nachfrage zur Stromerzeugung, gestiegenen Konjunkturerwartungen sowie des hohen asiatischen Kaufinteresses, konnten im Verlauf der Handelswoche zum wiederholten Male bestehende Rekordmarkten eingestellt werden. Der Freitagshandel schloss dennoch mit einem Minus von 3 % im Vergleich zur Vorwoche bei 100,75 US-Dollar/Tonne ab.

Am Ölmarkt machen sich weiterhin die Sorgen vor einer weiteren Ausbreitung der Delta-Variante des Coronavirus und die damit verbundene Sperrung einzelner Handelsrouten im asiatischen Raum bemerkbar. Hinzu kommen abgesenkte Prognosen für die Öl-Nachfrage im laufenden Jahr, die ergänzend für einen Preisverfall auf 65,14 US-Dollar (-7,72 % im Vergleich zur Vorwoche) sorgten.

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:



07141 25878 - 100

**STROM****TERMINMARKT**

Die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise für Strom an der EEX hat sich auch in der KW 33 aufgrund der unveränderten Argumente (u.a. Gasverstromung, geringe Erneuerbaren-Einspeisung) weiter verschärft. Zum Dienstag wurden in einem stark überkauften Umfeld sowie gestiegener CO₂-Zertifikatspreise für die MWh 84,76 Euro aufgerufen. Zum Wochenende fiel der Preis für die MWh aufgrund marktlicher Korrekturen sowie besserer Erneuerbarer-Prognosen für die Folgetage allerdings wieder unter die 80-Euro-Marke (79,27 Euro/MWh). Die Lieferjahre 2023, 2024 und 2025 verloren im Durchschnitt um 1 % bzw. 0,7 Euro/MWh.

SPOT-MARKT

Der durchschnittliche SPOT-Markt-Preis für Strom lag in der KW 33 bei ca. 83 Euro/MWh und verzeichnete in der Folge ein Minus von 10 % im Vergleich zur Vorwoche. Die Spanne für die MWh lag zwischen 59,89 und 106,62 Euro. Begünstigt wurde diese Entwicklung in hohem Maße durch die erhöhte Wind- und Solarstromspeisung, die in der kommenden Woche allerdings wieder geringfügiger ausfallen soll. In der Konsequenz ist somit, auch bedingt durch eine zunehmende Attraktivität von Kohle sowie der bereits hohen Gasverstromung, wieder mit steigenden Preisen im kurzfristigen Handel auszugehen.

ERDGAS**TERMINMARKT**

Wie der Strommarkt konnte auch der Gasmarkt in der KW 33 die bestehenden Höchstwerte der KW 32 einstellen. Im Vergleich zur Vorwoche fiel der Zugewinn für das Frontjahr 2022 im NCG, aufgrund von leichten Korrekturen in der zweiten Wochenhälfte, zum Wochenende allerdings geringer aus. Am Freitag notierte das Frontjahr 2022 bei 30,89 Euro/MWh und somit um 4,7 % niedriger als am Freitag zuvor. Die feste Unterstützung an der 30-Euro-Marke ist weiterhin der aktuellen Marktdynamik geschuldet, die durch die unveränderten Argumente begünstigt werden: niedrige Gasspeicherstände, hohe asiatische LNG-Preise sowie brandbedingte Reparaturarbeiten im russischen System.

SPOT-MARKT

Auch im kurzfristigen Handel konnten bedingt durch die angespannte Lage am Gasmarkt festere Preise verzeichnet werden. In der KW 33 wurden für NCG-Gas, wie auch in der KW 32, ca. 44 Euro/MWh als durchschnittlicher SPOT-Markt-Preis aufgerufen. Aussagen, nach denen die Inbetriebnahme der Nord Stream 2 Pipeline für eine Entspannung der Preissystematik im europäischen System sorgen wird, sind aufgrund der weiterhin bestehenden politischen Brisanz im weiteren Jahresverlauf zu überprüfen. Das Potential fallender Preise am kurzfristigen Handel ist aufgrund einer Vielzahl von unterstützenden Faktoren äußerst begrenzt.

WIR BERATEN SIE SEHR GERNE:**07141 25878 - 100**